

## **Bereich Ethik**

Kompetenz

1.1 Die Schülerinnen und Schüler können menschliche Grunderfahrungen beschreiben und reflektieren.

# **Schritte ins Unbekannte wagen, Lebensgefahr und Rettung erleben: Flüchtlinge**

## **Lebensweltbezug/Anforderungssituation**

Medien berichten über die Situation von Flüchtlingen und über politische Auseinandersetzungen zu diesem Thema. In ihrem Umfeld (Schule, Wohnort, Kirchgemeinde) kommen Schülerinnen und Schüler mit Flüchtlingen in Kontakt und erfahren von einzelnen Schicksalen.

## **Inhalte**

- Gründe für und gegen Flucht, Gründe für und gegen die Aufnahme von Flüchtlingen, Gründe für und gegen ein Engagement zugunsten von Flüchtlingen
- rechtliche Aspekte (Asylrecht, Menschenwürde, Meinungsfreiheit, Religionsfreiheit)
- lokale Einrichtungen für Flüchtlinge
- biblische Fluchtgeschichten (Josef und seine Brüder, Ruth und Noomi, Flucht nach Ägypten)

## **Handlungsvorschläge**

- individuelle Fluchtgeschichten wahrnehmen (eigene Interviews mit Betroffenen, Medienberichte) und das Abwägen von Chancen und Risiken nachvollziehen
- die öffentliche Diskussion analysieren: Wer schaltet sich in die Diskussion ein? Welche Argumente werden angeführt?
- lokale Einrichtungen für Flüchtlinge besuchen
- biblische Geschichten hören, kennen und erzählen und diese mit aktuellen Situationen vergleichen
- die darin erkennbaren Erfahrungen und Werte herausarbeiten und die Frage nach deren Bedeutung für die aktuelle Diskussion stellen
- 

## **Querverweise**

- NMG 11.4 : Beurteilen aus verschiedenen Perspektiven: Krieg und Frieden (6. Klasse)
- ERG 5.5 : Sich einfühlen in Menschen in verschiedenen Lebenslagen: Beispiel Obdachlosigkeit (9. Klasse)

## **Lehrmittelhinweise**

- Respekt 2, S. 64-69
- éducation21
- Ethik kompetenzorientiert unterrichten, Kapitel ‚Das Eigene und das Fremde‘

## **Kooperation Schule**

- MI 1.2: Die Schülerinnen und Schüler können Medien und Medienbeiträge entschlüsseln, reflektieren und nutzen.
- RZG 2.1c: Schülerinnen und Schüler können diskutieren, welche Auswirkungen Migration auf die betroffenen Personen und die Aufnahmegesellschaft hat.
- RZG 2.1b: Schülerinnen und Schüler können aktuelle Bevölkerungsbewegungen erkennen, diese räumlich und zeitlich strukturieren sowie Gründe für Migration erklären. Migration in die Schweiz; wirtschaftliche, soziale, ökologische und politische Migrationsgründe

Kompetenz

**2.1** Die Schülerinnen und Schüler können Werte und Normen erläutern, prüfen und vertreten.

## Die eigene und die gemeinsame Wertelandschaft strukturieren

### Lebensweltbezug/Anforderungssituation

Schülerinnen und Schüler machen Erfahrungen mit Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit, mit Verantwortung und Menschenwürde. Junge Menschen wissen, dass Menschen einander brauchen. Sie wissen auch, dass es im Leben nicht immer gerecht zugeht.

### Inhalte

- **Gerechtigkeit** und **Ungerechtigkeiten** in meiner Biographie
- Was sind **Werte**, was sind **Normen**? Was ist mir/uns wertvoll?
- Unterscheidung zwischen moralischen und rechtlichen **Normen und Regeln** (Verhaltensanweisungen zur Gestaltung von Beziehungen zwischen Menschen und Mensch/Umwelt vs. Gesellschaftliche Verhaltensregeln, die in Form von Gesetzen vom Staat erlassen werden / **Legitimität** vs. **Legalität**)

### Handlungsvorschläge

- Perspektivenwechsel üben z.B. durch Rollenspiele: Wenn ich mich ungerecht behandelt fühle ... Wenn ich andere ungerecht behandle ...
- Biographiearbeit – meine Geschichte mit den Werten bewusst wahrnehmen: Wie habe ich gelernt, wie habe ich entdeckt, was mir wertvoll ist?
- eine Wertekarte, eine Wertelandschaft unserer Klasse erstellen
- Interviews zum Thema in Familie und Schule führen
- Unterscheidung von Recht und Moral an tagesaktuellen Beispielen besprechen (z.B. Steuersünder als hochgeachteter Vereinspräsident ...)

### Querverweise

- ERG 4.5 : Gesellschaftliche Vielfalt wahrnehmen und ordnen: Religionen und Weltanschauungen (7. Klasse)
- ERG 5.1 : Meine Stärken, meine Talente entwickeln – meine Zukunft gestalten (7. Klasse)
- ERG 2.2 : Maßstäbe ethischer Beurteilung reflektieren: Gewissen (8. Klasse)

### Lehrmittelhinweise

- Respekt 2, Kapitel ‚Miteinander leben‘
- Respekt 3, S. 78f.
- Schritte ins Leben, S. 10-25; 26-30
- Ethik kompetenzorientiert unterrichten, Kapitel ‚Mich und andere erfahren‘

## **Kooperation Schule**

- FS2F.6.A.1.e: Die Schülerinnen und Schüler wissen, dass sowohl in der eigenen als auch in fremdsprachigen Kulturen unterschiedliche Normen und Werte nebeneinander existieren (z.B. Subkulturen, Musikkulturen, Kleidungsstile, Geschlechter, Generationen).
- BO 1.1: Schülerinnen und Schüler können Elemente ihres Persönlichkeitsprofils wahrnehmen und beschreiben (Fähigkeiten, Voraussetzungen, Interessen, Einstellungen, Werte).
- BNE: Politik, Demokratie und Menschenrechte

## **Bereich Religion**

Kompetenz

**3.2** Die Schülerinnen und Schüler können Rolle und Wirkungen von Religionen und Religionsgemeinschaften in gesellschaftlichen Zusammenhängen einschätzen.

**3.1** Die Schülerinnen und Schüler können religiöse Motive im Alltag und in kulturellen Werken erkennen und einschätzen, wie Religionen in Medien dargestellt werden.

## **Darstellungen von Christentum und Religion in den Medien beurteilen**

### **Lebensweltbezug/Anforderungssituation**

Schülerinnen und Schüler nehmen wahr, dass Religionen und Kulturen in den Medien ein häufiges Thema sind. Sie machen die Erfahrung, dass das mediale Bild einer Religion oder Kultur und ihre persönlichen Erfahrungen mit einzelnen Gläubigen nicht immer übereinstimmen.

### **Inhalte**

- Medienberichte zu einzelnen Aspekten von Religionen und Kulturen
- Auswahl der Themen, **Sachverhalte, Deutungen, Zuschreibungen**, persönliche Relevanz oder politische Bedeutung von Religion
- Rolle und Wirkung von Religion

### **Handlungsvorschläge**

- Medienberichte differenziert wahrnehmen, die darin enthaltenen Aussagen über Religionen und Kulturen überprüfen und über die Wirkung der Medienberichte nachdenken
- zwischen Klischees und individuellen Formen, eine Religion oder Kultur zu leben, unterscheiden
- beurteilen, welche Rolle und Wirkung Religion in den unterschiedlichen medialen Darstellungen hat (soziale Medien, Flyer, Zeitung, TV)
- aktuelle Nachrichten über Religionen sammeln, kommentieren und präsentieren, eine eigene Presseschau ‚Religion in den Medien‘ erstellen

### **Querverweise**

- ERG 4.5 : Gesellschaftliche Vielfalt wahrnehmen und ordnen: Religionen und Weltanschauungen (7. Klasse)
- ERG 1.2 : Informationen und Positionen bezüglich Interesse und Wahrheitsgehalt hinterfragen (9. Klasse)

## **Lehrmittelhinweise**

- Blickpunkt 3, S. 108-113

## **Kooperation Schule**

- MI 1.2h: Schülerinnen und Schüler können die Absicht hinter Medienbeiträgen einschätzen (z.B. Werbung, Zeitschrift, Parteizeitung).
- BNE: Politik, Demokratie und Menschenrechte
- BNE: Kulturelle Identitäten und interkulturelle Verständigung.

Kompetenz

4.1 Die Schülerinnen und Schüler können erläutern, wie Texte und Lehren in den Religionen überliefert und verwendet werden.

## Grosse Gestalten der Religionen und ihre Botschaft kennen

### Lebensweltbezug/Anforderungssituation

„Schon gehört von ...?“ – wichtige Gestalten der Religionen werden oft zitiert, in literarischen und journalistischen Texten, in Bildern, Karikaturen und Kunstwerken, in klassischer und populärer Musik, in Filmen und anderen Medien. Wer sind diese Gestalten? Warum sind sie für die jeweiligen Religionen und darüber hinaus so bedeutsam?

### Inhalte

- **Mose:** der **Auszug aus Ägypten** und die **Offenbarung am Sinai** als zentrale Ereignisse der jüdischen Religion; Mose in Judentum, Christentum und Islam
- **Abraham:** Stammvater der drei abrahamitischen Religionen, Geschichten über Sara und **Hagar, Ismael und Isaak** als «Stammbaum» der Religionen
- **Jesus** von Nazareth: Leben und Botschaft, **Kreuz und Auferstehung** (Evangelien), seine Bedeutung für den christlichen Glauben als Christus, als Gottes Menschwerdung; seine **Jüngerinnen und Jünger** und die Ausbreitung des Christentums
- **Maria**, die Mutter Jesu: in einigen christlichen Konfessionen und im Islam unterschiedlich verehrt und in Kunst und Ikonographie häufig dargestellt
- **Mohammed:** Ehe mit **Chadidscha**, **Offenbarung des Korans**, sein Leben als Vorbild des Glaubens (**Sunna, Hadith**); seine Wirkungsorte **Mekka und Medina** als die religiösen Zentren des Islams
- Prinz Siddhartha: Änderung des Lebens nach den grossen **Ausfahrten**, **Erwachen („Buddha“)**, Rad der Lehre

### Handlungsvorschläge

- zu einzelnen Gestalten recherchieren, Informationen zusammentragen und Porträts erstellen, Bezüge zu einer oder mehreren Religionen herstellen, die Bedeutung für die Religionsgemeinschaften herausarbeiten und gewichten, den Gestalten Texte, Ereignisse, Geschichten zuordnen und ihre Lehre charakterisieren
- die grossen Gestalten aus verschiedenen Perspektiven betrachten: historisch, kulturell, ästhetisch, religiös

## **Querverweise**

- NMG 12.5 : Abraham als „Urgestalt“ von drei Weltreligionen verstehen (4. Klasse)
- ERG 3.1 : Darstellungen von Christentum und Religion in den Medien beurteilen (7. Klasse)
- ERG 4.5 : Gesellschaftliche Vielfalt wahrnehmen und ordnen: Religionen und Weltanschauungen (7. Klasse)

## **Lehrmittelhinweise**

- Blickpunkt 3, S. 54f; 96f; 156f
- Blickpunkt 2, S. 60-63; 84-87; 98-101; 116-119

## **Kooperation Schule**

- BG.3.A.1.1c: Die Schülerinnen und Schüler können Bildsprache und Stilmittel in Kunstwerken aus verschiedenen Kulturen und Zeiten sowie in Bildern aus dem Alltag beschreiben und analysieren.
- MU 2.C.1: Schülerinnen und Schüler können in Werkbegegnungen Eindrücke beschreiben und typische Aufführungsorte vermuten und zuordnen (z.B. Kirche, Konzert, Tanzmusik).



Kompetenz

**4.2** Die Schülerinnen und Schüler können religiöse Praxis im lebensweltlichen Kontext erläutern.

## **Die Präsenz von Religionsgemeinschaften wahrnehmen und zuordnen**

### **Lebensweltbezug/Anforderungssituation**

Schülerinnen und Schüler nehmen wahr, dass sich in der Schweiz und in anderen Ländern die religiösen Gebäude durch ihre Lage, Grösse und Ausgestaltung sowie die Präsenz der Religionen unterscheiden. Sie fragen nach den Gründen für diese Unterschiede.

### **Inhalte**

- Einwanderungsgeschichte ausgewählter Religionen (Judentum, Christentum, Islam, Hinduismus, Buddhismus) in die Schweiz/in eine Stadt/ein Dorf
- heutige Lebensweisen, zentrale Figuren, Symbole und Ereignisse – Zahl der Gläubigen – rechtliche und finanzielle Situation der Glaubensgemeinschaften
- Bezeichnung, Ausstattung und Funktion der jeweiligen religiösen Gebäude (**Kirche, Moschee, Synagoge, Tempel**)
- religiöse Merkmale in Lebensweisen und Lebensstil: z.B. Rituale, Kleider, Essen, Kunst

### **Handlungsvorschläge**

- geschichtliche Hintergründe einzelner Religionsgemeinschaften und ihrer religiösen Gebäude erkunden und mit Details ihrer Lage und Ausstattung sowie weiteren Kenntnissen aus dem Zyklus 2 in Verbindung bringen

### **Querverweise**

- ERG 3.1 : Darstellungen von Christentum und Religion in den Medien beurteilen (7. Klasse)
- ERG 4.3 : Erfahrungen, Bedeutungen und Funktionen von Festen vergleichen (7. Klasse)
- ERG 4.5 : Gesellschaftliche Vielfalt wahrnehmen und ordnen: Religionen und Weltanschauungen (7. Klasse)

### **Lehrmittelhinweise**

- Blickpunkt 3, S. 14-16, 48-50, 82-84, 116-118, 150-152 („Wie ... in die Schweiz gekommen ist“)

### **Kooperation Schule**

- BNE: Kulturelle Identitäten und interkulturelle Verständigung.

## **Erfahrungen, Bedeutungen und Funktionen von Festen vergleichen**

### **Lebensweltbezug/Anforderungssituation**

Schülerinnen und Schüler erleben Feste als Aufhebung des Alltags, als Formen von Vergemeinschaftung, als Erfahrungen von Zugehörigkeit. Oft liegen ihnen diesbezüglich säkulare oder lokale Feste näher als die Feste der Religionen.

### **Inhalte**

- Feste als Aufhebung des Alltags: Sehnsucht nach erfülltem Leben, Aufhebung von Zwang und Ordnung (Fasnacht, Halloween) und doch Einordnung in Sitten und Gebräuche, Formen, um Grundfragen und Lebensfreude Gestalt zu geben; Bezug zu Arbeitszeit – Freizeit
- Fest als soziale Form der Vergemeinschaftung, kollektive Identität: die Peergroup feiert eine Party; das Quartier ein Quartierfest, der Verein ein Vereinsfest; das Dorf ein Dorffest; die Nation den Nationalfeiertag
- Inszenierung gemeinschaftlicher Ordnung: Feiern, Festakte, Umzüge, Aufmärsche, Prozessionen
- gemeinschaftsstiftende Objekte: Stempel am Handgelenk, Fahnen, Abzeichen, Festbaum, Feuer
- gemeinschaftsstiftende Kleidung: Dress, Uniform, Halstuch, Tracht, Amtskleidung, Maske, Schmuck
- gesellschaftspolitische Funktion von Festen (verknüpfen mit politischer Bildung, mit Individuum und Gemeinschaft)
- Feste als Ausdruck von Erinnerung: Gedenktage an Ereignisse im eigenen Leben, Ereignisse von Gemeinschaften/Religionen, Ereignisse der lokalen Geschichte, wichtige (UNO-)Anliegen, wichtige Persönlichkeiten
- säkulare Festtage: Geburtstag, Jubiläum, Silvester/Neujahr (31. Dezember/1. Januar), Nationalfeiertag (1. August), Tag der Arbeit (1. Mai), Tag der Menschenrechte (10. Dezember), regionale oder lokale Festtage (z.B. Kinderfest, Stadtfest, Dorf-Chilbi usw.)

### **Handlungsvorschläge**

- Formen von Alltagsunterbrechung und Gemeinschaftsbildung im lokalen Jahresfestkreis identifizieren (religiöse und säkulare Feste und Gedenktage)
- solche Formen sammeln und präsentieren (mit Bildern, Fotos, Musik, Nahrungsmitteln, Gegenstand, Kleidern etc.)
- eigene Erfahrungen beschreiben, welche die Schülerinnen und Schüler an Festen gemacht haben, unter den Aspekten Alltagsunterbrechung, Gemeinschaftsbildung, Erinnerung
- beschreiben, welche Funktionen Feste und Feiertage im Leben der Menschen einnehmen
- Kalenderporträts gestalten zu säkularen Fest- und Gedenktagen und deren Bedeutung verstehen
- ein Unterrichtsprojekt zu einem säkularen Feiertag initiieren und gestalten (z.B. Menschenrechtstag mit Amnesty International)
- ein Klassenfest oder eine Party organisieren, einen Schulanlass zu einem säkularen Gedenktag gestalten (Flüchtlingstag / Menschenrechtstag / Friedensfest / Erinnerungsfest usw.)

### **Querverweise**

- ERG 4.2 : Die Präsenz von Religionsgemeinschaften wahrnehmen und zuordnen (7. Klasse)
- ERG 4.5 : Gesellschaftliche Vielfalt wahrnehmen und ordnen: Religionen und Weltanschauungen (7. Klasse)

### **Lehrmittelhinweise**

- Education21 (Jährliche Schwerpunkt rund um den Menschenrechtstag)
- Weltbilden Sek1 (Materialien: S. 38-45)

### **Kooperation Schule**

- BNE: Kulturelle Identitäten und interkulturelle Verständigung.

## Kompetenz

4.4 Die Schülerinnen und Schüler können sich in der Vielfalt religiöser Traditionen und Weltanschauungen orientieren und verschiedenen Überzeugungen respektvoll begegnen.

4.5 Die Schülerinnen und Schüler können Weltsichten und Weltdeutungen reflektieren.

# Gesellschaftliche Vielfalt wahrnehmen und ordnen: Religionen und Weltanschauungen

## Lebensweltbezug/Anforderungssituation

Die Schülerinnen und Schüler kennen aus ihrer Lebenswelt, aber auch durch die Arbeit im Fach ERG die Vielfalt und Unübersichtlichkeit von religiösen und weltanschaulichen Positionen. Religion, religiöse Fragen und religiöses Leben tauchen in ganz unterschiedlichen Situationen auf und fordern oft zu einer Stellungnahme heraus. Was weiss ich über solche Positionen anderer? Wie gehe ich damit um, wenn ich die Überzeugung nicht teile? Kann ich meine Meinung sagen, ohne andere abzuwerten oder zu diskriminieren? Wer beeinflusst meine Meinung?

## Inhalte

- Spuren von Religion in Alltag, Musik und Medien
- Kleider, Style und Schmuck als Ausdruck von Zugehörigkeit oder Überzeugung
- persönlicher Glaube und Glaubenslehre öffentlicher Religionsgemeinschaften
- Glaubens- und Gewissensfreiheit, Meinungsfreiheit, Respekt und Menschenwürde
- Religionskritik, Atheisten, Agnostiker
- Minderheitsüberzeugungen in den grossen religiösen Traditionen (z.B. Freikirchen, Alewiten)

## Handlungsvorschläge

- Spuren von Religion im Quartier, in Musiktexen, in TV-Werbung etc. suchen und in die „Religionslandschaft“ einordnen
- Anhänger oder Labels (Symbole) sammeln und dahinterliegende Überzeugungen erkunden
- Statements zu religiösen Fragen abgeben oder auf Statements anderer nicht diskriminierend und nicht vereinnahmend reagieren
- Aussagen von Einzelpersonen mit den Lehren der Religionsgemeinschaften vergleichen
- Vielfalt der Interpretation/Auslegung einzelner Schriftstellen innerhalb einer Religion wahrnehmen
- öffentliche und private Äusserungen über Religionsgemeinschaften hinsichtlich ihrer Herkunft, Zielgruppe, Inhalt und Intention analysieren und den Grad ihrer Transparenz bestimmen
- Konflikte zwischen Meinungsfreiheit und der Verletzung von Menschen aufgrund ihres Geschlechts, ihrer Herkunft, ihrer Religion, ihrer Lebensform etc. analysieren
- sich in der Diskussion/im Rollenspiel exemplarisch in die Situation eines Angehörigen einer anderen Religion/Weltanschauung (ggf. einer Minderheit) begeben
- mit Anhängern einer anderen Konfession, Religion oder Weltanschauung respektvoll und wertschätzend sprechen
- pauschalierende, herabsetzende und diskriminierende Elemente in der Alltagssprache identifizieren und durch respektvolle Alternativen ersetzen

### **Querverweise**

- ERG 4.1 : Grosse Gestalten der Religionen und ihre Botschaft kennen (7. Klasse)
- ERG 3.1 : Darstellungen von Christentum und Religion in den Medien beurteilen (7. Klasse)
- ERG 4.2 : Die Präsenz von Religionsgemeinschaften wahrnehmen und zuordnen (7. Klasse)

### **Lehrmittelhinweise**

- Blickpunkt 3, S. 6-11 (Spuren); S. 40-45 (Gretchenfrage); S. 108-113 (Medien); S. 142-147 (Konflikte)

### **Kooperation Schule**

- BNE: Kulturelle Identitäten und interkulturelle Verständigung.

## **Bereich Gemeinschaft**

Kompetenz

5.1 Die Schülerinnen und Schüler können eigene Ressourcen wahrnehmen, einschätzen und einbringen.

# **Meine Stärken, meine Talente entwickeln – meine Zukunft gestalten**

## **Lebensweltbezug/Anforderungssituation**

Schülerinnen und Schüler brauchen ihre Ressourcen, ihre Stärken und ihre Talente, um die kommenden Entwicklungsaufgaben gut zu meistern. Sich vorstellen, neu in eine Gruppe finden, mit Stress umgehen – all das sind Herausforderungen, die im Blick auf ihre Entwicklung und die weitere Berufsausbildung auf sie zukommen werden. Sie müssen wissen, was zu tun ist, wenn es nicht gut läuft. Und sie sollten bei all diesen Herausforderungen nicht vergessen, was sie wollen und was sie können.

## **Inhalte**

- Meine Stärken, meine Talente
- Meine Entwicklung – was ist wichtig für meine Zukunft
- Was kann ich? Was will ich? Was ist realistisch möglich?

## **Handlungsvorschläge**

- «Lernwerkstätten», Raum zur Biographiearbeit: Wie habe ich mich entwickelt? Was sind meine Stärken und meine Talente? Was muss ich für meine Zukunft noch entwickeln?
- ein Lebenspanorama malen, einen Baum mit meinen Wurzeln, meinen Stärken und meinen Entwicklungsaufgaben, einen Brief an mich schreiben

## **Querverweise**

- ERG 2.1 : Die eigene und die gemeinsame Wertelandschaft strukturieren (7. Klasse)
- ERG 5.4 : Verantwortung für die Gemeinschaft übernehmen (7. Klasse)
- ERG 5.2 : Erfahrungen und Erwartungen zu Geschlecht und Rollen reflektieren (8. Klasse)

## **Lehrmittelhinweise**

- Bücher zur Biographiearbeit

## **Kooperation Schule**

- BO 1.1: Schülerinnen und Schüler können Elemente ihres Persönlichkeitsprofils wahrnehmen und beschreiben (Fähigkeiten, Voraussetzungen, Interessen, Einstellungen, Werte).

- BNE: Gesundheit
- NMG 1.1c-e: Die Schülerinnen und Schüler können ihre Fähigkeiten erkunden und sich selber charakterisieren. Sie können von ihrem bisherigen Leben erzählen und dabei Veränderungen und Gleichbleibendes erkennen. Sie können Vorstellungen für ihre Zukunft entwickeln und davon erzählen (z.B. Schulwahl, Berufswunsch, Hobbys, Lebensweise).

## **Verantwortungsvoll Beziehungen und Sexualität gestalten und reflektieren**

### **Lebensweltbezug/Anforderungssituation**

Die Fragen rund um Sexualität lösen bei Jugendlichen viele Unsicherheiten aus. Einerseits ist das Thema überall präsent, es werden Sprüche gemacht und Fantasien entwickelt. Andererseits macht das Zulassen von Nähe auch Angst, die Gefühle sind nicht wirklich einzuschätzen und die Anforderungen an verantwortungsvollen Umgang scheinen schwierig. Es herrscht viel Gesprächsbedarf, vor allem in Peergroups, aber auch im Unterricht – oftmals besser zuerst in getrennten Mädchen- und Jungengruppen.

### **Inhalte**

- Liebesbeziehung, Partnerschaft und Sexualität
- sexuelle Orientierung: Heterosexualität, Homosexualität, Bi-Sexualität, Transsexualität
- ungeschriebene und geschriebene (gesetzliche) Normen
- Selbstbestimmung, Gleichberechtigung, Schutzalter, Schutz vor Abhängigkeit, Missbrauch und sexuellen Übergriffen
- Beziehungen im Netz, Sexting, Pornografie, Promiskuität, Prostitution
- Risiken, Aids und Geschlechtskrankheiten, Schwangerschaft

### **Handlungsvorschläge**

- Fragen rund um Sexualität sammeln, ordnen und in empathischen und sachlichen Gesprächen erörtern
- Erwartungen und Ansprüche an Beziehungen formulieren, die für Sexualität offen sind; „Regeln“ für den respektvollen, gleichwertigen und gleichberechtigten Umgang in intimen Partnerschaften erarbeiten; eine nicht-diskriminierende Sprache für verschiedene sexuelle Orientierungen verwenden
- die gesetzlichen Grenzen unabhängig von kulturellen Hintergründen nach dem Schema „was ich darf – was ich nicht darf“ oder „was liegt drin – was liegt nicht drin“ erarbeiten
- sich mit den Möglichkeiten und Risiken der modernen Informations- und Kommunikationstechnologien bezüglich Beziehungen und Sexualität auseinandersetzen
- Kenntnisse aus dem Fachbereich Natur und Technik zur menschlichen Fortpflanzung einbringen und mit Aspekten der zwischenmenschlichen Beziehungen sowie den Verhaltensweisen und Auswirkungen im Bereich



## **Querverweise**

- ERG 5.1 : Meine Stärken, meine Talente entwickeln – meine Zukunft gestalten (7. Klasse)
- ERG 5.2 : Erfahrungen und Erwartungen zu Geschlecht und Rollen reflektieren (8. Klasse)
- ERG 2.1 : Den Wandel von Werten und Normen nachvollziehen (9. Klasse)

## **Lehrmittelhinweise**

- Respekt 2, S. 28-39
- Schritte ins Leben, S. 183-206

## **Kooperation Schule**

- BNE: Geschlechter und Gleichstellung
- NT 7.3: Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein altersgemässes Grundwissen über die menschliche Fortpflanzung, sexuell übertragbare Krankheiten und Möglichkeiten zur Verhütung.
- MI 1.3g: Die Schülerinnen und Schüler können mit eigenen und fremden Inhalten Medienbeiträge herstellen und berücksichtigen dabei die rechtlichen Rahmenbedingungen sowie Sicherheits- und Verhaltensregeln.
- MI 1.4c: Die Schülerinnen und Schüler können mittels Medien kommunizieren und dabei die Sicherheits- und Verhaltensregeln befolgen.

## Verantwortung für die Gemeinschaft übernehmen

### Lebensweltbezug/Anforderungssituation

Schülerinnen und Schüler nehmen sich als Mitglied verschiedener „Gemeinschaften“ wahr (z.B. Familie, Schulklasse, Freundinnen- und Freundeskreis, Verein). Sie erfahren unterschiedliche „Gruppenkulturen“ in Bezug auf Benimmregeln, Umgang mit Unterschieden bzw. Anpassungsdruck, Einsatz- und Kooperationsbereitschaft usw. und wissen auch aus eigener Erfahrung, dass individueller Einsatz für das Gelingen von gemeinsamen Projekten notwendig ist.

### Inhalte

- Gruppendruck und Mobbing
- Elemente der gewaltfreien Kommunikation (Rosenberg)
- Das Thema „Verantwortung für die Gemeinschaft“ und seine praktische Umsetzung sind im Zyklus 3 von zentraler Bedeutung und sollen bei relevanten Situationen vertieft und eingeübt werden.

### Handlungsvorschläge

- gemeinsam gruppenspezifische Übungen (z.B. Brückenbau-Übung, Dilemma) machen
- Verantwortung bei der Planung und Gestaltung von Klassenaktivitäten (Ausflüge, Lager, Erkundungen, Projekte) übernehmen
- Formen des Feedbacks erproben und erfahren, dass Wertschätzung konstruktiv und motivierend wirken kann
- Diese Kenntnisse und Erfahrungen werden in der weiteren Schulzeit im Rahmen des Unterrichts immer wieder aufgenommen, repetiert und vertieft, sodass sich die Kompetenz allmählich herausbildet.

### Querverweise

- ERG 5.1 : Meine Stärken, meine Talente entwickeln – meine Zukunft gestalten (7. Klasse)
- ERG 5.3 : Verantwortungsvoll Beziehungen und Sexualität gestalten und reflektieren (7. Klasse)
- ERG 5.2 : Erfahrungen und Erwartungen zu Geschlecht und Rollen reflektieren (8. Klasse)

### Lehrmittelhinweise

- Erziehung, die das Leben bereichert
- Gewaltfreie Kommunikation in der Schule
- Schritte ins Leben, S. 39-48

## Kooperation Schule

- NMG 10.1d-f: Die Schülerinnen und Schüler können gemeinschaftsfördernde Aktivitäten in der Klasse vorschlagen und umsetzen sowie Mitverantwortung für das Wohlergehen aller übernehmen (z.B. Ordnung im Klassenzimmer, wertschätzender Umgang miteinander). Sie lernen, Konflikte in der Gruppe fair zu lösen und können verschiedene Strategien anwenden (z.B. Schlichtung, Abstimmung, Konsens). Sie können sich in andere Menschen hinein versetzen und deren Gefühle, Bedürfnisse und Rechte respektieren und sich für sie einsetzen (z.B. bei Streit, Mobbing).